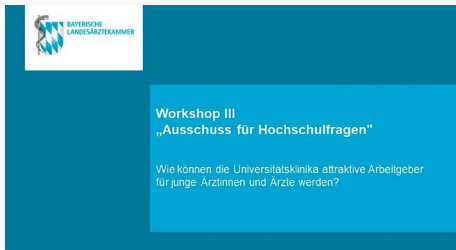


Workshop III – „Ausschuss für Hochschulfragen“



Im Workshop III des Ausschusses für Hochschulfragen referierte zunächst Dr. Sonja Mathes, Ärztin in Weiterbildung am Klinikum rechts der Isar der TU München, zu dem Thema, wie die Attraktivität der Universitätsklinik als Arbeitgeber für junge Ärztinnen und Ärzte gesteigert werden könne.

Dabei wurde in die Thematik zunächst in Form der Darstellung allgemeiner Trends in der Arbeitswelt junger Ärzte eingeführt. Hierbei zeigte sich, dass Verwaltungstätigkeiten auch in der ärztlichen Weiterbildung einen immer größeren Stellenwert einnehmen und die ärztliche Tätigkeit belasten. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere im Rahmen der

Weiterbildung wurde aufgrund des wachsenden Anteils von Frauen zunehmend als problematisch eingestuft. Es zeigte sich dabei auch, dass der Anteil der Teilzeitbeschäftigung wachsend ist.

Dr. Mathes konnte zudem aufzeigen, dass Deutschland mittlerweile im europäischen Vergleich im Bereich Digitalisierung das Schlusslicht bilde. Hier wurde der Datenschutz als Bremse benannt. Ein von der Referentin an ihrer universitären Weiterbildungsstätte erhobenes Stimmungsbild ergab, dass ein offener, ehrlicher und transparenter Umgang mit den Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten für den positiven Verlauf der Weiterbildung förderlich sei, was in kleineren Einrichtungen als leichter umsetzbar bezeichnet wurde. Als mögliche Änderungsbedarfe und -potenziale wurden die Steigerung der Digitalisierung, eine bessere Strukturierung und Qualitätskontrollen genannt.

Im Anschluss referierte Klaus-Martin Bauer, Geschäftsführer des Marburger Bund Bayerns. Dabei stellte er das Gütesiegel „Gute Weiterbildung“ als eine Initiative junger Ärzte in den Marburger Bund-Landesverbänden dar. Hierbei

soll durch die Verleihung des Gütesiegels „Gute Weiterbildung“ im Krankenhaus ausgezeichnet und eine Orientierung gegeben werden, in welchen Abteilungen die ärztliche Weiterbildung besonders beispielhaft durchgeführt werde.

Im Anschluss an beide Vorträge formulierten die Mitglieder des Ausschusses insgesamt vier Anträge zur Attraktivität der Arbeitsverträge während der Weiterbildung, der Forderung nach einem einheitlichen Digitalisierungskonzept der Universitätsklinik, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Verbesserung der Attraktivität von Stellen für klinisches Studienpersonal. Der stellvertretende Ausschussvorsitzende, Matthias Kaufmann, dankte allen Beteiligten, insbesondere den beiden Referierenden, für ihre eindrückliche Darstellung der Problematik, und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Ausschusses für die konstruktive Diskussion und die Erarbeitung der Entschließungsanträge.

*Matthias Kaufmann, Erlangen
Tobias Bäumer (BLÄK)*